

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 2

Artikel: Morice Lipszyc
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

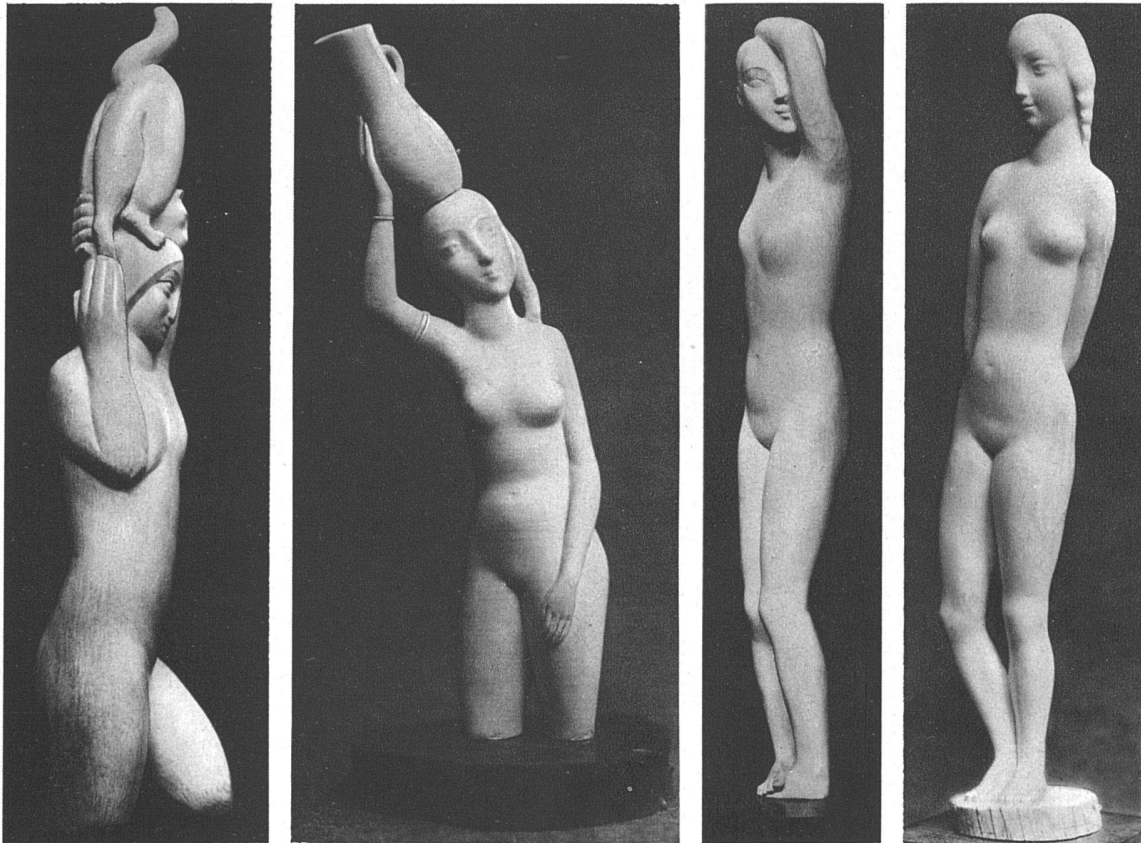
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Morice Lipszyc, Paris Elfenbein-Figuren

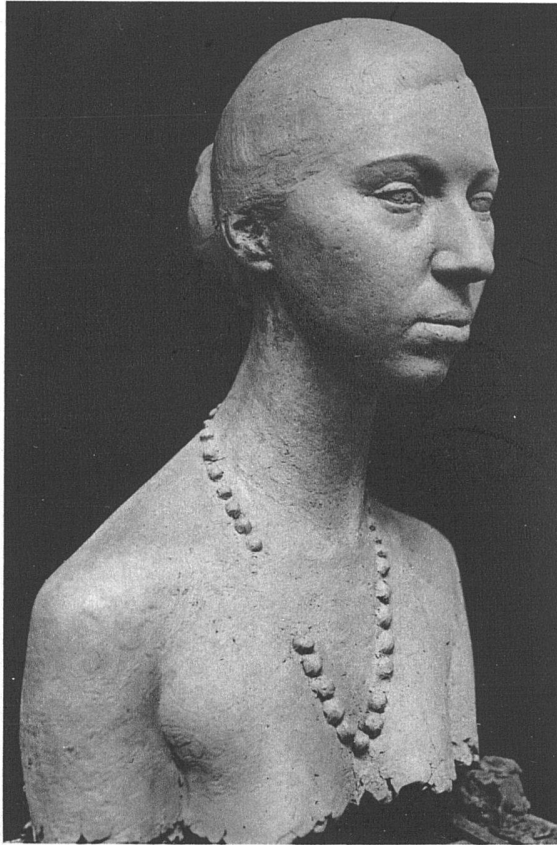
Morice Lipszyc

Morice Lipszyc ist im Jahre 1897 in Lodz (Polen) geboren. In seinem fünfzehnten Jahre unternahm er als Schüler eine Ferienreise nach Paris zu seinem Bruder und wurde dort durch die Ereignisse des Weltkrieges zurückgehalten. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, lernte er bei seinem Bruder die Elfenbeinschnitzerei und war gezwungen, einige Jahre mit der Retouche von Elfenbeinstatuetten, die ein Pariser Handelshaus lancierte, zu verbringen. Bei dieser Arbeit entdeckte er seine eigene bildhauerische Begabung und erschaute, wie wichtig für die Skulptur die Anpassung der Form und des Ausdrucks an das verwendete Material sei. Während er noch gezwungen war, sich tagsüber seiner Arbeit zu widmen und Bildwerke zu verfertigen, welche seinem Ideal gerade entgegengesetzt waren, versuchte er sich in Freistunden in seiner eigenen Kunstauffassung zu üben. Er besuchte Kurse an der Ecole des beaux arts, schnitzte nebenbei Elfenbeinstatuetten nach seinem Geschmack und interessierte sich auch für anderes Material. Indem die Galerie Hébrard im Jahre 1922 in uneigennütziger Weise eine Ausstellung seiner Werke veranstaltet hatte, war für ihn der Schritt in die Öffentlichkeit getan.

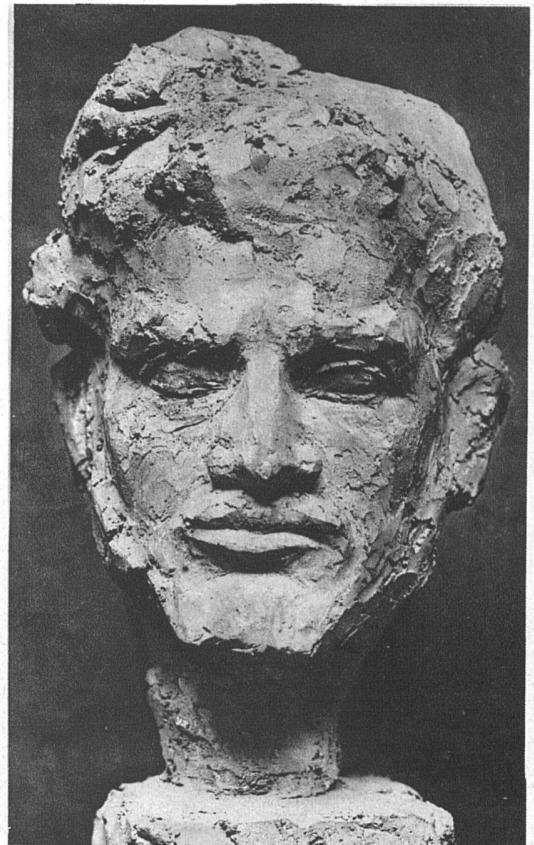
Am Anfang seiner künstlerischen Betätigung interessierte sich Lipszyc vor allem für die Eigenarten des jeweiligen Materials; später befreite er sich von der Einseitigkeit dieses Problems, indem er eine grössere Sensibilität auch für andere bildhauerische Fragen entwickelte. Das Verhältnis von Ausdruck und Form, von Skulptur und umgebendem Raum, das Dynamische und Rhythmische beschäftigten ihn.

In der letzten Zeit seines Schaffens, nachdem ihm seine Problemstellung zwar zu vollendetem technischen Können verholfen, zugleich aber von ganz freier Gestaltung mehr oder weniger abgehalten hatte, fand der Bildhauer den Weg zum eigenen, persönlichen Ausdruck. Technisch kann er nun unbeschwerter die Vorteile seiner Lehrzeit in vielen Variationen in seinem Werke zunutze ziehen. Seine Absicht geht jetzt aber dahin, rein menschlichen Erlebnissen Ausdruck zu geben. Und er versucht, alle seine bildhauerischen Mittel diesem Ausdruck dienstbar zu machen.

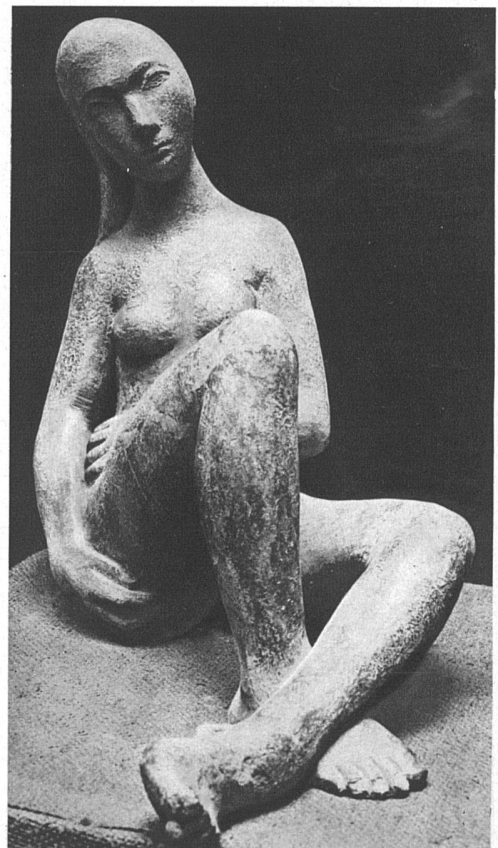
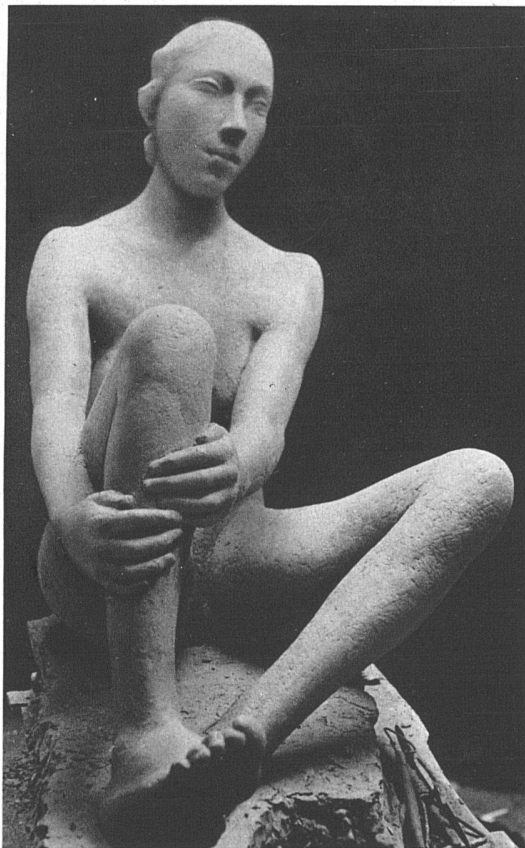
M. L.

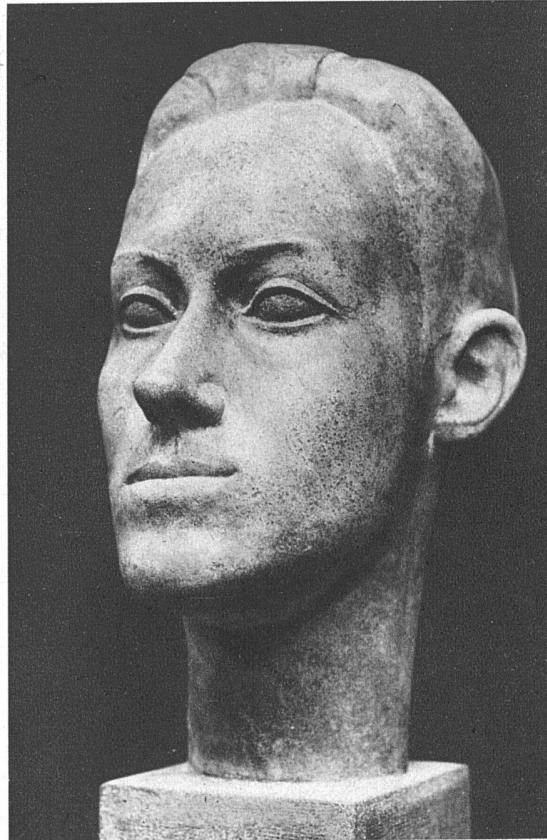
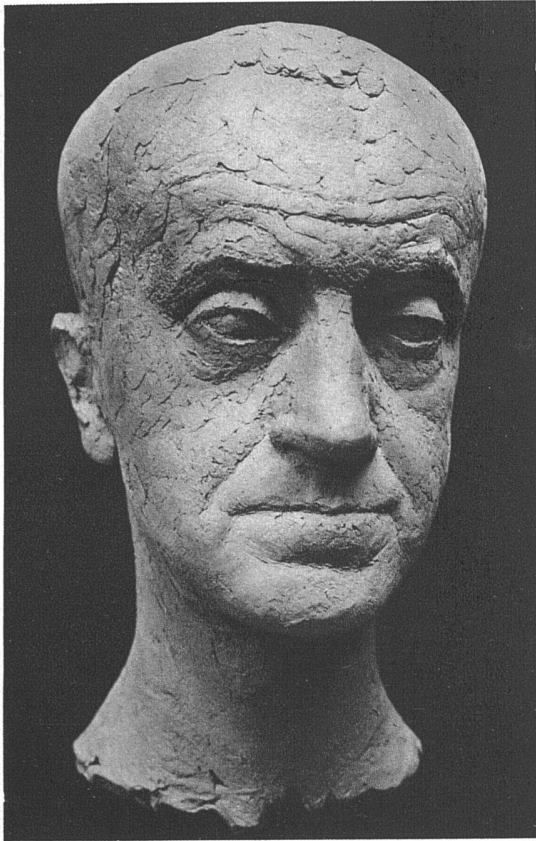


Morice Lipszyc, Paris Frauenbüste
Frauenfiguren in Ton und Terrakotta

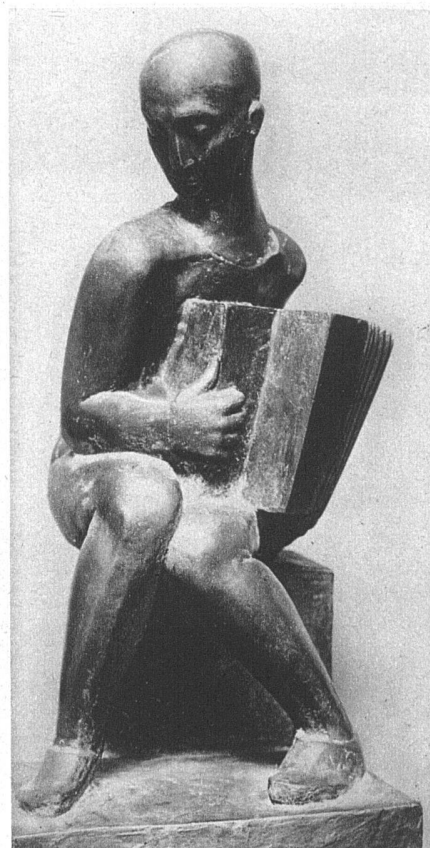


Männerkopf in Zement





Morice Lipszyc, Paris Männerköpfe in Bronze und Kunststein Kleinbronze 30 × 40 cm





Morice Lipszyc, Paris Gruppe aus Zement 70×60 cm und Frauenfigur aus Gips

